

Zum Tode von Dieter Endt

Felsklettern im Wehratal - dieser Sport war untrennbar mit dem Namen Dieter Endt verbunden. Niemand kannte die heimatlichen Felsen besser als er, der sie geliebt und gepflegt hat wie kein anderer. Hier suchte er freizeitleiche Entspannung, hier fand er sein persönliches Glück, und hier holte ihn am 3. Juli das Schicksal ein.

Dieter sah seine Mitgliedschaft in unserer Sektion nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch als Verpflichtung, sich für die Vereinsziele einzusetzen. Als vielseitig befähigter Tourenführer hat er jahrelang jüngere und ältere Mitglieder der Sektion auf hochalpinen Touren im Frühjahr und Sommer betreut, in den letzten Jahren auch regelmäßig beim Felsklettern und bei Radwanderungen. Seine unterhaltsame Geselligkeit verschaffte ihm überall schnell Kontakt, und durch seine bergsteigerische Kompetenz genoß er den ungeteilten Respekt aller, die ihn bei seinen Unternehmungen begleiteten. Nach oft anstrengenden und teilweise abenteuerlichen Exkursionen fand er zu Hause im Kreise seiner Familie und bei der liebevollen Pflege seines Gartens die Ruhe und Geborgenheit, die er ebenso benötigte und schätzte wie er die Herausforderung bei bergsportlichen Aktivitäten suchte.

Dieter Endt - ein (fast) besessener Bergsteiger, ein aktiver Freund der Natur, ein engagiertes Vereinsmitglied. Wir sind dankbar, ihn in unserer Mitte gehabt zu haben.

Bad Säckingen, den 3. Juli 1996

**Sektion Hochrhein
des Deutschen Alpenvereins
Der Vorstand**

Erinnerungen an einen Freund

Abenteurer haben keine Jahreszahl und haben kein Alter.

Als wir gemeinsam zu viert das erste Mal am Aconcagua, dem höchsten Berg des amerikanischen Kontinents waren, gab es auf 5400m Höhe erst einmal eine Diskussion „Wo ist der beste Zeltplatz, wo die windgeschützte Stelle?“. Bei 100km/h Wind wird man sich recht bald einig! Auch mit sich selbst. Nach einiger Zeit mußten wir das Unternehmen abbrechen. Der Berg, das Wetter spielten nicht mit. Es war trotzdem eine wunderbare Reise in Freundschaft und Harmonie!

Buenos Aires - Feuerland - Patagonia, gemeinsame Erlebnisse in der unendlichen Landschaft Argentiniens. Jahrzehnte haben uns nahe gebracht.

Ecuador, Aufstieg zum Chimborazo, wohl einen halben Meter Neuschnee trennte uns von dem Gipfel. Dieter setzte alles ein. Als wir den Vorgipfel erreicht hatten, gaben einige auf. So spürte Er durch die weite Senke zum Hauptgipfel. Allein. Der Gipfel war unser.

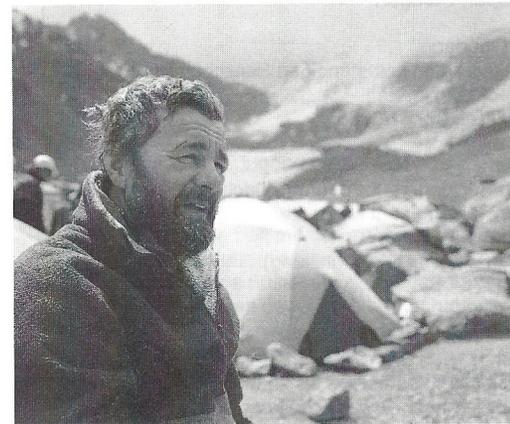
Ein Jahr nach unserer Niederlage am Aconcagua waren wir wieder da. Diesmal erreichten wir alle den Gipfel. Beim Abstieg im Inferno eines riesigen Sturmes, half Er seinem Partner. Schwere Erfrierungen an beiden Händen waren der Tribut. Dieter hatte nicht aufgegeben. Trotz der amputierten Glieder kletterte er immer noch gut.

Später, Reise nach Nepal zu hohen Bergen und zur Carstenpyramide in Neuguinea.

Ein Regenschauer nach dem anderen trommelt auf unser Zelt. Es ist Heiligabend, Dieter träumt von einer Flasche Rotwein, die jetzt bei Ihm daheim auf der „Kunst“ steht. Eher haben wir Mühe, Wasser für unseren Tee aufzufangen. Zu dritt sind wir hier im Zelt, am Rande des Amazonasbeckens. Morgen werden wir den Reventator besteigen. Ein sehr aktiver Vulkan in subandiner Region. Unser gemeinsamer Weg gelang. Der Berg verhielt sich ruhig, so konnten wir im Krater mit dem Teufel Zwiesprache halten.

Wer sich Jahrzehnte mit Bergsteigen auseinander gesetzt hat, dem ist das Wort Hobby oberflächlich und abwertend. Am Berg zu sein ist die unendliche Steigerung eines Lebensgefühls, Glück.

Ein Berg gehört Dir erst, wenn Du wieder unten bist. Vorher gehörst Du ihm. Der nächste Schritt kann entscheidend sein, so liegt das Glück und das Leid sehr dicht beieinander. Dieter ist seinen Weg gegangen, wir müssen unseren noch vollenden.



J. Dulka